

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 99, 31. Januar 2022

Inhalt

Wege zur Wahrheit: „Post-Truth“-Debatte	3
Verleger-Eingriffe sind nicht selten	3
Sammelbeschwerde gegen „Bild“-Titel	3
Zusammen gegen Hass im Netz	3
Staatsanwalt sieht „kein öffentliches Interesse“	4
Diversity-Guide: Mehr Vielfalt für alle	4
Chancen und Risiken: Berichte über Einwanderung	4
Verbrecher/innen keine Bühne bieten	4
Qualitätsstandards nicht allein den Gremien überlassen	5
Vorschläge zur Reform von ARD und ZDF	5
Whistleblower ungeschützt	5
Mehr Beiträge zur Medienbildung	5
Grimme-Reihe: Aktiv gegen Fakes	5
dpa kuratiert Facebook-News	6
„Süddeutsche“ gründet Denkfabrik	6
„impulse“ nur für Mitglieder	6
MDR setzt auf frischen Nachwuchs	6
ZV Akademie erhält neuen Namen	6
Kurz-Rücktritt und das Mediensystem	7

ROG-Jahresbilanz der Pressefreiheit.....	7
Qualität persönlich.....	7
Qualität zum Nachlesen.....	7
Zitiert: Qualität in aller Munde.....	8
Qualitätstreffs: Tagungen und Termine.....	8

Wege zur Wahrheit: „Post-Truth“-Debatte

Verändert sich in Zeiten „pandemischer und wahlpolitischer Wahrheitsdebatten“ die Rolle des Journalismus? Diese Frage wirft Roman Winkelhahn für IQ-Partner Europäisches Journalismus-Observatorium (EJO) auf. Er bezieht sich damit auf jüngste wissenschaftliche Veröffentlichungen zur „Post-Truth-Ära“, in der längst nicht mehr nur eine Realitätsauffassung als Wahrheit akzeptiert werde. Journalist:innen sollten sich jener Wahrheit annähern, die „einer empirischen Prüfung am ehesten standhalten kann“. Die Neudefinition der journalistischen Aufgabe bestehe in der Mediation von Fakten statt im Anspruch, „die Wahrheit“ zu berichten.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) auf EJO
Kontakt: Roman [Winkelhahn](#), Autor

Verleger-Eingriffe sind nicht selten

Das Recherchebüro „Correctiv“ hat die Verhinderung einer exklusiven Berichterstattung über den damaligen „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt durch Verleger Dirk Ippen zum Anlass einer Umfrage im Lokaljournalismus genommen. Ergebnis: Verleger mischen sich des Öfteren in die Berichterstattung ein, und manche Artikel werden dadurch verhindert. Während das dann häufig mit technischen Gründen erklärt wird, lassen sich auch andere Zusammenhänge vermuten; sie reichen von persönlichen Verbindungen bis zu Rücksicht auf Anzeigenkunden.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) in „Correctiv“
Kontakt: Jonathan [Sachse](#), Leiter Correctiv.Lokal

Sammelbeschwerde gegen „Bild“-Titel

IQ-Partner Deutscher Presserat liegt eine Sammelbeschwerde gegen „Bild“ vor. Das Blatt hatte Anfang Dezember drei prominente Wissenschaftler/innen auf der Titelseite abgebildet und sie als „Lockdown-Macher“ bezeichnet. Dagegen hatten die Humboldt-Universität und weitere knapp hundert Einsender/innen Beschwerden an den Presserat gerichtet und sich besonders gegen den falschen Eindruck gewandt, dass die Wissenschaft Corona-Maßnahmen beschließe. Dies schüre Verschwörungserzählungen und führe zu Hetze gegen Wissenschaftler/innen. Der Presserat leitete ein Verfahren gegen „Bild“ und Bild.de ein, über das am 24. März beschlossen wird.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkman-Schluck](#), Pressesprecherin

Zusammen gegen Hass im Netz

Als „Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz“ sieht sich ein Zusammenschluss von vier Organisationen, die das Ziel haben, zentrale Anlaufstelle für jene zu werden, die Informationen, Orientierung, Weiterbildung oder Hilfe suchen bzw. über Hass im Netz berichten wollen. Das NETTZ, HateAid, jugendschutz.net und Neue deutsche Medienmacher*innen haben sich bisher schon mit Hassrede und Gewalt in den digitalen Medien befasst und wollen sich nun gemeinsam „für demokratische Werte im digitalen Raum“ einsetzen. Gefördert wird die Initiative vom Familienministerium.

Weitere Informationen: [Selbstdarstellung](#)
Kontakt: Franziska [Kreische](#), Wera [Mohns Patten](#) (Geschäftsführung)

Staatsanwalt sieht „kein öffentliches Interesse“

„Wir sind erschüttert“, schreibt Marco Fenske, RND-Chefredakteur, und kritisiert den laschen Umgang der Staatsanwaltschaft mit Angriffen auf Journalisten. Sein Kollege Imre Grimm war nach einem kritischen Meinungsbeitrag zur Schauspieler:innen-Aktion „Alles dichtmachen“ von einem „Johnny Depp“ online aufs Übelste beschimpft worden – ein verbaler Angriff, der darin gipfelte, dass Grimm „verrecken“ möge. Der RND-Strafanzeige folgte die Auskunft der Staatsanwaltschaft, dass man „Johnny Depp“ zwar enttarnt habe, aber kein öffentliches Interesse an einer Strafverfolgung sehe: Verfahren eingestellt und auf den Privatklageweg verwiesen. Den will RND beschreiten. Und sich auch sonst nicht einschüchtern lassen. Denn es gehe um mehr als diesen Einzelfall.

Weitere Informationen: [RND-Briefing](#) in eigener Sache
Kontakt: Marco [Fenske](#), RND-Chefredakteur

Diversity-Guide: Mehr Vielfalt für alle

Strategien und Schritte für mehr Diversität in den Redaktionen will ein Bündnis von (Medien-) Organisationen unter Federführung des IQ-Partners Neue Deutsche Medienmacher*innen umsetzen. Das Bündnis geht davon aus, dass „eine Mehrheit der Menschen (...) in deutschen Medien vernachlässigt oder ausgegrenzt“ werde, insbesondere Frauen, Menschen mit Behinderung oder Einwanderungsgeschichte, People of Colour sowie Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche bzw. queere Menschen (LSBTIQ). Sie seien in den Medien thematisch unterrepräsentiert, sprachlich teilweise diskriminiert und personell in den Redaktionen zu wenig vertreten. „Mehr Vielfalt für alle“ setzen die Organisationen als Prinzip dagegen und formulieren entsprechende Tipps, Checklisten und Anleitungen für die Medienunternehmen.

Weitere Informationen: [Homepage](#); [Pressemitteilung](#)
Kontakt: Konstantina [Vassiliou-Enz](#), Neue deutsche Medienmacher*innen

Chancen und Risiken: Berichte über Einwanderung

Umdenken in der Berichterstattung über Eingewanderte und Geflüchtete: Die überregionale Presse und die großen TV-Sender stellen gegenüber dem Jahr 2019 heute insgesamt eher die gesellschaftlichen Chancen heraus als die Risiken. Wobei das nicht auf alle Titel zutrifft – und nicht auf alle Themen: Die Kriminalitätsberichterstattung verzerrt die Statistik zu Lasten von Ausländern, während im Sport mehrheitlich auf deren herausragende Leistungen verwiesen werde. Das ermittelte Thomas Hestermann von der Hamburger Hochschule Macromedia für den Mediendienst Integration in einer Stichprobe von 326 Beiträgen.

Weitere Informationen: [Studie](#) (pdf)
Kontakt: Prof. Dr. Thomas [Hestermann](#), Autor

Verbrecher/innen keine Bühne bieten

Der Deutsche Presserat hat noch einmal an den in Ziffer 11 des Pressekodex' formulierten Grundsatz erinnert, dass Journalismus Verbrechern keine Bühne bieten dürfe. Bild.de hatte gegen diesen Grundsatz verstoßen und erhielt folglich eine Rüge: Unter dem Titel „Interview mit einem Kindermörder“ gab die Redaktion dem Inhaftierten Gelegenheit, sich für seine Taten zu rechtfertigen und publizierte außerdem ein Selfie des Mörders, das ihn mit blutverschmierter Hand zeigt. Insgesamt sprach der Presserat auf seiner jüngsten Sitzung 15 öffentliche Rügen, 19 Missbilligungen und 26 Hinweise aus. Schleichwerbung, mangelnder Opferschutz und Verletzung der Sorgfaltspflicht waren die Hauptgründe.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin

Qualitätsstandards nicht allein den Gremien überlassen

Qualitätsstandards im öffentlich-rechtlichen Rundfunk dürfen nicht allein von den Gremien festgelegt werden. Dies sei vielmehr „eine Aufgabe der Programmgestaltung und sollte somit der jeweiligen Intendanz obliegen“, heißt es in einer ausführlichen Stellungnahme des IQ-Partners Deutscher Journalisten-Verband (DJV) zum geplanten Medienänderungsstaatsvertrag. Weitere Kritikpunkte zum Entwurf der Rundfunkkommission der Länder: Unterhaltung müsse Bestandteil des Programmauftrags bleiben; Ki.Ka als sicheres Kinderfernsehen und Phoenix für politische Zeitgeschichte sollten auch weiterhin im TV stattfinden.

Weitere Informationen: [Stellungnahme](#) (pdf); [Pressemitteilung](#)
Kontakt: David [Nejjar](#), DJV-Justizariat

Vorschläge zur Reform von ARD und ZDF

Mehr als 2.600 Vorschläge zur Reform der öffentlich-rechtlichen Anstalten sind bei der Rundfunkkommission der Länder eingegangen, die eine Online-Befragung gestartet hatte. Für die rheinland-pfälzische Staatssekretärin Heike Raab, Koordinatorin der Rundfunkpolitik der Bundesländer, belegt die rege Beteiligung, dass ARD und ZDF dem Publikum nicht gleichgültig seien. Auch nicht deren lineare Verbreitung, auf die viele Einsender/innen nicht verzichten wollten. Ein weiterer Wunsch vieler bezog sich auf den Markenkern der Öffentlich-Rechtlichen: die Information, Bildung und Kultur. Nicht eindeutig waren die Stellungnahmen zur Unterhaltung, wobei auch deren Definition durchaus umstritten war.

Weitere Informationen: [Interview](#) in der FAZ
Kontakt: Dr. Heike [Raab](#), Staatssekretärin/Rundfunkkommission

Whistleblower ungeschützt

Bis zum 17. Dezember hätte der Gesetzgeber Zeit gehabt, der europäischen Richtlinie zu folgen und ein deutsches Gesetz zum Schutz von Whistleblowern zu verabschieden. Eine entsprechende Vorlage wurde vornehmlich von der alten Bundesregierung versäumt, so dass Deutschland jetzt ein Vertragsverletzungsverfahren durch die EU droht. Sie will mit ihrer Richtlinie die Kriminalisierung von Hinweisgeber:innen beenden.

Weitere Informationen: DJV-[Mitteilung](#)
Kontakt: Hendrik [Zörner](#), DJV-Pressesprecher

Mehr Beiträge zur Medienbildung

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des neuen Medienkompetenzberichts („Fakt oder Fake?“ 2022) haben die Landesmedienanstalten Presse und Rundfunk aufgefordert, mehr Beiträge zur Medienbildung zu leisten. Vor allem junge Menschen, aber auch ältere, müssten darin geschult werden, Fakes im Internet zu erkennen und vertrauenswürdige Informationsquellen zu finden. Hilfreich sei es, wenn Journalist:innen über ihre Arbeit berichteten.

Weitere Informationen: [Medienkompetenzbericht](#)
Kontakt: Jochen [Fasco](#), TLM-Direktor und DLM-Medienkompetenzbeauftragter

Grimme-Reihe: Aktiv gegen Fakes

Aktiv gegen Hate Speech, Fake News und Verschwörungserzählungen will die Grimme-Akademie mit einer Interview-Serie auf ihrem YouTube-Kanal vorgehen. Darin geben Expert:innen jeweils donnerstags mit einer neuen Folge Einblick in ihre Arbeit und Erfahrungen im Umgang mit solchen Auswüchsen der digitalen Welt. Die Reihe richtet sich vornehmlich an Medienprofis und Pädagog:innen.

Weitere Informationen: [Pressemitteilung](#); zum [YouTube](#)-Kanal; [Modulbox](#)
Kontakt: Aycha [Riffi](#), Leiterin Grimme-Akademie

dpa kuratiert Facebook-News

Die Deutsche Presse-Agentur (dpa) wird ab April Dienstleister für Meta (u. a. Facebook): Sie stellt das Nachrichtenangebot aus deutschen Medienhäusern für Facebook News zusammen und löst damit Upday aus dem Hause Springer ab.

Weitere Informationen: dpa-[Mitteilung](#)
Kontakt: Christian [Röwekamp](#), Teamleiter

„Süddeutsche“ gründet Denkfabrik

Mit ihrem neuen SZ-Institut will die „Süddeutsche“ gezielt an der Zukunft der Medien arbeiten und Ideen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft nicht nur sammeln, sondern in Projekten auch umsetzen. Geleitet wird das Institut von Dirk von Gehlen und Christoph Hohmann.

Weitere Informationen: [Selbstdarstellung](#); [Pressemitteilung](#)
Kontakt: Dirk [von Gehlen](#), Director Think Tank

„impulse“ nur für Mitglieder

Das Unternehmer-Magazin „impulse“ geht ganz neue Wege: Es stellt sein journalistisches Know-how und sein Netzwerk künftig nur noch Mitgliedern zur Verfügung. Unternehmer/innen müssen sich bewerben und gleichzeitig einem Verhaltenskodex zustimmen. Dieser umfasst Punkte wie Verantwortung, Respekt, Vertraulichkeit und Akquiseverbot für eigene Produkte. Die Mitgliedschaft öffnet den Zugang zum Magazin, zum Online-Bereich und Archiv sowie über Videokonferenzen bzw. Akademie-Angebote zum fachlichen Austausch mit anderen Mitgliedern. „impulse“ erschien von 1980 bis 2013 im Verlag Gruner+Jahr; Chefredakteur Nikolaus Förster nutzte dann ein Management Buy-out, um das Blatt zu einem Netzwerk auszubauen.

Weitere Informationen: [Erläuterungen](#) der „impulse“-Redaktion
Kontakt: Dr. Nikolaus [Förster](#), Geschäftsführer

MDR setzt auf frischen Nachwuchs

Der MDR will sein Programm vielfältiger gestalten und setzt auf unterschiedliche Lebensperspektiven: Mit einem Nachwuchsprogramm soll mehr Diversität in Redaktionen und Programme gebracht werden. Ausdrücklich werden junge Leute mit Migrationsgeschichte aufgefordert, sich zu bewerben – auch ohne abgeschlossenes Studium. Neun Monate dauert das Programm „MDR fresh“, das unter anderem journalistische Basiskenntnisse vermitteln will, Einblicke in unterschiedliche Abteilungen ermöglicht und Aussicht bietet auf weitere berufliche Chancen im Sender.

Weitere Informationen: [Talentprogramm](#); [Bewerbungsinfo](#)
Kontakt: Frank-Thomas [Suppee](#), Leiter MDR BildungsCentrum

ZV Akademie erhält neuen Namen

Aus der ZV Akademie wird die BDZVplus GmbH. Damit verdeutlicht der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger, dass die Weiterbildung der Führungskräfte aus der Branche eine seiner Service-Einheiten ist.

Weitere Informationen: [Homepage](#); [BDZV-Mitteilung](#)
Kontakt: Jochen [Dieckow](#), Geschäftsführer BDZVplus

Kurz-Rücktritt und das Mediensystem

„Übermedien“ hat den Rücktritt des österreichischen Bundeskanzlers Sebastian Kurz zum Anlass genommen, das dortige „gut geölte“ Mediensystem und seine Verbindung zur Politik zu beleuchten. Fazit: Zwar sind fast alle Journalist:innen gegen die Abhängigkeit von den Inseraten der Regierung; sie wissen aber zugleich, dass diese ihre Jobs sichern und dass manches Medium nur dadurch überlebt. Es gibt allerdings nicht allein diese finanziellen Zuwendungen, sondern auch weitreichende Kumpanei zwischen Politik und Medienmachern. So hatte Kurz während seiner Regierungszeit in großen Teilen der Presse Verbündete und Abhängige; diese rückten erst ab Oktober 2021 von ihm ab – seit den Durchsuchungsaktionen im Kanzleramt, Finanzministerium und der ÖVP-Zentrale.

Weitere Informationen: [Bericht](#) von „Übermedien“
Kontakt: Jonas [Vogt](#), Autor

ROG-Jahresbilanz der Pressefreiheit

Rekordhoch: 488 Medienschaffende saßen 2021 aufgrund ihrer Arbeit im Gefängnis – 20 Prozent mehr als 2020. Das ermittelte „Reporter ohne Grenzen“ (ROG) zum Stichtag 1. Dezember für seine „Jahresbilanz der Pressefreiheit“. China, Myanmar und Belarus sorgten allein für 212 Inhaftierte. Ein leicht positives Signal in der Bilanz: Mit 46 war die Zahl der getöteten Journalist:innen im vergangenen Jahr so niedrig wie seit fast 20 Jahren nicht mehr.

Weitere Informationen: ROG-[Mitteilung](#) zur [Jahresbilanz](#) (pdf)
Kontakt: Katja [Gloger](#), ROG-Vorstandssprecherin

Qualität persönlich

Die Politikredakteurin Julia **Rathcke** ist neue Leiterin der RP-Journalistenschule in Düsseldorf. Vorgängerin Barbara **Grofe** wechselte zum „Kölner Stadt-Anzeiger“. Stellvertreter bleibt Stefan **Klüttermann**, zugleich Sportchef der „Rheinischen Post“.

Peter **Hossli**, Buchautor und Redakteur der NZZ am Sonntag, übernimmt am 1. Mai die Leitung der Ringier Journalistenschule in Zürich. Vorgänger Hannes **Britschgi** hatte die Schule zwölf Jahren geleitet und verabschiedet sich in den Ruhestand.

Das Investigativ-Team der Ippen-Mediengruppe löst sich nach dem Eingriff ihres Verlegers in die Recherchen über Julian Reichelt (s.o.) auf: Juliane **Löffler** und Katrin **Langhans** wechseln ins Deutschlandressort des „Spiegel“; Chefredakteur Daniel **Drepper** geht als stellvertretender Leiter zum Recherche-Verbund von NDR; WDR und „Süddeutscher Zeitung“, sein Kollege Marcus **Engert** verstärkt künftig das Investigativ-Ressort vom NDR.

Qualität zum Nachlesen

Alexander **Marinos**: Journalistische Praxis: [Modernes Nachrichtenschreiben](#). Neu interpretierte Regeln für einen besseren digitalen Qualitätsjournalismus. Wiesbaden: Springer VS, 2022

Jonas **Schützeneder**/Michael **Graßl** (Hg.): [Journalismus und Instagram](#). Analysen, Strategien, Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: Springer VS, 2022

Reporter ohne Grenzen: Medienkooperationen mit chinesischen (Staats-)Medien. Ein [Handbuch](#) für Journalistinnen, Journalisten und Medienhäuser. Berlin: ROG, 2022

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Das gedruckte Produkt soll ein hochqualitatives sein, die tägliche Informationsversorgung wird jedoch mehr und mehr online stattfinden.“

Holger Friedrich, Verleger u.a. der „Berliner Zeitung“, im Gespräch mit der „Süddeutschen“

„Ich kann das relativ leicht jemandem erklären, der weiß, wie unser Rundfunk verfasst ist. Bei manchem in der Politik ist das schon weit schwerer, weil Grundwissen nicht da ist. (...) Dass häufig nicht richtig klar ist, was unsere Aufgabe ist und was die Aufgabe der Politik. Die Politik will nicht akzeptieren, jedenfalls nicht alle Politiker, dass sie aus verfassungsrechtlichen Gründen unsere Feststellungen mehr oder weniger vollziehen müssen.“

Heinz-Fischer-Heidlberger, nach zwölf Jahren scheidender KEF-Vorsitzender, bilanziert im Interview mit der „Süddeutschen“ seine Arbeit

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

Mit Blick auf die Corona-Auflagen werden die Veranstaltungen konzeptionell umgestaltet und digital bzw. hybrid angeboten. Über den jeweiligen Stand informieren die Veranstalter.

10./11. Februar aus Berlin: [Kongress](#) future!publish (digital)

30. April in Berlin: [35. dju-Journalismustag](#)

11. - 13. Mai in Wien: [European Publishing Congress](#)

1./2. Juni in Leipzig: [Medientage](#) Mitteldeutschland

8. - 10. Juni in Berlin: [re:publica](#) 22

24.-26. Juni in Berlin-Wannsee: 11. [dju-Medientage](#) #krassmedial

30. Juni/ 1. Juli aus Frankfurt/Main: [Horizont-Kongress](#) 2022

Weitere Infos und frühere Rundmails unter www.initiative-qualitaet.de

IQ ist ein auf Kooperation ausgerichtetes ideelles Netzwerk, das keine kommerziellen Interessen verfolgt. Im Verteiler der zweimonatlichen Rundmail befinden sich Mailadressen und Namen von Teilnehmer/innen unserer IQ-Herbstforen, von Vertreter/innen der Partnerorganisationen sowie von Interessenten, die den Newsletter abonniert haben. Diese Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und nur für den Versand der Rundmail genutzt.

Wenn Sie zusätzliche Informationen über IQ erhalten wollen oder jemanden kennen, die/der sich für IQ interessiert bzw. die Rundmail abonnieren möchte, melden Sie sich bitte per Mail.

Falls Sie künftig keine Rundmail zu IQ mehr bekommen wollen, genügt ebenfalls eine kurze Nachricht.

Rückmeldungen bitte an: Ulrike Kaiser, Initiative Qualität, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn
Tel. 0228/2017218, info@ulrike-kaiser.de; www.initiative-qualitaet.de